



Im Osten: Platja (Playa) de Palma und S'Arenal

Die deutsche Ecke in der Bucht von Palma – deutscher Filterkaffee, deutsches Bier, deutsche Wurst vom deutschen Metzger.

Platja de Palma („Strand von Palma“) ist bestens bekannt aus Funk und Fernsehen: deutsche Schlager, Mega-Park, die Schinken- und die Bierstraße, nicht zu vergessen natürlich der einst berühmt-berüchtigte „Ballermann“, der seine exzessivsten Zeiten jedoch definitiv hinter sich hat. Knapp fünf Kilometer feinsandiger und flach abfallender Strand, 15 sogenannte „Balnearios“ und gut 50.000 Betten in rund 250 Hotels bilden das größte Urlaubszentrum der Insel. Hier ist Highlife rund um die Uhr angesagt, tagsüber am Strand,

nachts in einer der zahlreichen Discos. Die Zusammensetzung des Publikums folgt dabei festen saisonalen Regeln: Im Mai fallen die ersten Clubs ein und hauen die Vereinskasse auf den Kopf, im Hochsommer kommt die Jugend, aber auch die sich sparsamer gebenden Familien. Im September erreicht der Karneval am Strand einen weiteren Höhepunkt, denn dann sind wieder die Clubs an der Reihe.

Der Rahmen für diese Form von Ferienvergnügen zeigt sich gepflegter, als mancher vielleicht annimmt, und er

wird künftig noch weiter herausgeputzt werden. „Qualitätstourismus“ heißt die Devise für die Zukunft der Platja de Palma. Bereits voll im Gange ist die Aufwertung der Hotellerie durch den Bau einer Reihe neuer Vier- und Fünfsternehäuser sowie die Renovierung, Aufstockung und Erweiterung bestehender Quartiere.

Der schöne Strand wird natürlich täglich parentief gesäubert, die Uferpromenade wurde attraktiv gestaltet, mit Palmen bepflanzt und verkehrsberuhigt. Entlang dieser kilometerlangen Flanierzone reihen sich die durchnummerierten *Balnearios*, ein Ausdruck, der eigentlich mit „Badeanstalten“ zu übersetzen wäre. Tatsächlich handelt es sich um Strandbars, die sich in regelmäßigen Abständen über die gesamte Uferlinie verteilen. Die Kette der *Balnearios* reicht von S'Arenal im Osten (*Balneario* 1) über 4,1 Kilometer bis zum Westende des Strands bei Ca'n Pastilla (*Balneario* 15) und bietet eine echte Orientierungshilfe. Platja de Palma, auf spanisch Playa de Palma genannt, teilt sich nämlich in verschiedene Bereiche, deren Grenzen oft kaum zu erkennen sind.

Ca'n Pastilla ist, aus Richtung Palma kommend, die erste Siedlung, die einen (kleinen) Anteil an der Platja de Palma besitzt, daneben mit der Cala Estància eine weitere Badebucht und sogar eine Art Zentrum. Die Atmosphäre in diesem ehemaligen Fischerort ist internationaler, weniger eindeutig deutsch geprägt als an der zentralen Platja, weshalb Ca'n Pastilla auch von Spaniern als Ferienort geschätzt wird. Besiedelt war das Gebiet übrigens schon in grauer Vorzeit: Die winzige Insel Sa Galera in der Felsbucht beim Strandclub „Purobeach“ birgt eine bedeutende Ausgrabungsstätte verschiedener Epochen.

Sometimes und **Las Maravillas** bilden den Hauptbereich der Platja de Palma. Hier stehen die besten Hotels dieses Küstenstreifens, und hier findet sich, etwa auf Höhe der *Balnearios* 7 und 6 (letzterer früher bekannt als „Ballermann“, mittlerweile jedoch zum braven „Beach Club Six“ umgestaltet), auch alles, was das deutsche Urlauberherz zu begehren scheint, darunter neben zahlreichen Discos und Bierbars auch die Bier- und die Schinkenstraße. Den Inselregierungen sind diese Stätten teutonischen Frohsinns schon lange ein

Fast fünf Kilometer Strand: Platja de Palma



Dorn im Auge gewesen. Strengere Auflagen und Strafen sollen nun helfen, den Ballerwahn zu bremsen – „Eimer-saufen“ ist passé.

S'Arenal beginnt irgendwo zwischen Balneario 4 und 3, zählt aber offiziell nicht zur Platja de Palma. Dieser Umstand sorgt zwar immer wieder für Verwirrung, erklärt sich aber leicht daraus, dass die oben aufgeführten Siedlungen noch im Gemeindebereich von Palma liegen, S'Arenal teilweise aber bereits zur Gemeinde Lluçmajor gehört. Doch auch sonst zeigt S'Arenal deutliche Unterschiede: Die Bebauung hier ist wesentlich dichter, höher und chaotischer, die Straßen sind schmaler, die Hotels älter und billiger, das Publikum sparsa-

mer. In gewisser Weise ist S'Arenal allerdings auch „echter“: Hier gab es bereits vor dem Einsetzen des Fremdenverkehrs eine kleine Siedlung, und auch heute hat sich zumindest das Gebiet um den Yachthafen noch einen Hauch von Atmosphäre bewahrt. Das zersiedelte Hinterland zeigt sich wie das der gesamten Platja de Palma dagegen eher reizlos.

Sehenswertes

Palma Aquarium: Das riesige Meerwasseraquarium im Hinterland der Platja de Palma eröffnete nach diversen Verzögerungen im Sommer 2007. Rund 700 Arten leben in den 55 kleineren Tanks und dem 30 mal 22 Meter großen und neun Meter tiefen Hauptbecken (dem tiefsten Europas), in dem sich Haie und Rochen tummeln, gut zu beobachten durch einen Tunnel aus Acrylglas. Die Themengebiete des ambitionierten Projekts reichen von der Fauna des Mittelmeers über Schiffswracks bis zur Unterwasserwelt Amerikas – lehrreich und seinen (hohen) Preis wert. Neueste Attraktion ist eine 13-minütige, sehr aufwändig erstellte 3-D-Holografie von Buckelwalen, die in die Kuppel des sog. „AquaDome“ projiziert wird.

- Das Aquarium liegt im Gebiet von Ses Fontanelles, landeinwärts von Balneario 14, an der Straße nach Ca'n Pastilla. Geöffnet ist je nach Jahreszeit und Wochentag täglich von 9.30 Uhr bis 15.30/16.30/18.30 Uhr; Eintritt ca. 26 €, Kinder 4–12 J. 14 €, AquaDome jeweils 3 € Aufpreis. www.palmaaquarium.com.

La Porciúncula: Eine Überraschung, wie man sie im Hinterland der „Schinkenstraße“ wohl nicht erwarten würde: Nur etwa einen halben Kilometer vom Strand entfernt, versteckt sich in einem Kieferwäldchen ein Franziskanerkloster mit einer wirklich sehenswerten Kirche nebst Museum. Das Kloster La Porciúncula („Kleines Stück Land“) wurde 1914 gegründet, die moderne Klosterkirche Mare de Déu dels Àngels



Fischfütterung im Palma Aquarium



Faszinierend: Buntglasfenster in La Porciúncula

1968 geweiht. Spektakulär an dem Kirchenbau sind insbesondere die 39 großen, in Bilbao gefertigten Buntglasfenster, die auf 600 Quadratmetern u.a. Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus zeigen und denen das Gotteshaus den Beinamen „Glaskirche“ (Iglesia de Cristal) verdankt; speziell an sonnigen Tagen ein beeindruckender Anblick. Das zugehörige Museum beinhaltet verschiedene Sammlungen archäologischer, ethnologischer und numismatischer Natur, vor allem aber eine interessante Ausstellung zur Geschichte des Fremdenverkehrs auf Mallorca: Wussten Sie beispielsweise, dass bereits 1946 das erste ausländische Charterflugzeug (es kam aus London) auf Mallorca landete?

■ **Zugang und Öffnungszeiten:** Vom Strand nahe dem Balneario 6 (Beach Club Six) dem als „Schinkenstraße“ bekannten Carrer Pare Bartomeu Salvà aufwärts folgen; das Kloster liegt im Wäldchen jenseits des breiten Carrer Fra Joan Llabrés. Geöffnet Mo–Sa 10–18 Uhr, im Winter 9.30–14.30, 15–17 Uhr; relativ häufige Wechsel. Eintritt 5 €, alternativ mit einem der beiden Sammeltickets von Spiritual Mallorca (→ S. 281).

Praktische Infos

Information O.I.T. Platja de Palma, Kiosk in Strandnähe, etwa auf Höhe des Balneario Nr. 7, ☎ 971 264532. Geöffnet täglich 9–19 Uhr, im Winter 10–16 Uhr.

Verbindungen Bus: Platja de Palma und S'Arenal liegen noch im Bereich der EMT-Stadtbusse von Palma. Bus Nr. 25 fährt bis zu Palmas Plaça de la Reina, Nr. 23 nur bis zur Plaça d'Espanya. Linie 35 fährt ab dem Aquarium zur Plaça de la Reina, Bus A2 bedient den Flughafen.

Promenadenbahn: Der „Touristenzug“ von „City Sightseeing“ fährt entlang der Strandpromenade von Ca'n Pastilla bis S'Arenal, Preis hin und zurück 4,50 €; angesichts der Entfernungen gar nicht unpraktisch.

Übernachten Wer hierher fährt, hat sein Domizil in der Regel schon zu Hause gebucht. Individualreisende müssen zumindest zur HS damit rechnen, dass viele Hotels komplett von Veranstaltern in Beschlag genommen sind. Der Flughafen ist je nach Windrichtung in Hörweite.

**** **Pure Salt La Garonda €€€€**, Beispiel für die neuen Quartiere der Luxus-Kategorie, die quasi nebenbei auch das Image von Platja de Palma verbessern helfen sollen. 2015 nach einem großen Umbau aus einem älteren Vorläufer entstanden; aller Komfort, drei Restaurants, Spa mit Hallenbad, Außenpool, direkter Strandzugang etc. „Adults only“ – keine Kinder. Carrer de la Mar Negra 2, ☎ 971 971 014040, www.puresaltluxuryhotels.com.

**** **Hotel AluaSoul Palma €€€**, das ehemalige „Marina Luz“, am Richtung Palma weisenden Rand des Siedlungsgebiets von Cala Estància und unweit des Purobeach Club, mithin etwas abseits des Trubels der Platja de Palma. Schickes Hotel mit Pool, Jacuzzi etc. Von vielen der 120 Zimmer schöner Meerblick, je nach Lage und Windrichtung leider teilweise auch Fluglärm (die etwas teureren Zimmer zum

Pool sind weniger betroffen). Auf Kinder ist man auch hier nicht eingerichtet, zielt eher auf Pärchen. Renovierung geplant. C. Maestro Ektai Ahn s/n, Cala Estància, ☎ 971 466711, www.aluahotels.com.

Essen & Trinken An Restaurants mit deutscher Küche, die vor allem über den Preis werben („Schnitzel mit Pommes nur 8 €“), herrscht kein Mangel.

Rest. XII Apóstoles, Ableger einer Berliner Kette und durchaus ein Kontrastprogramm zur nahen Bierstraße. Pizza, Pasta und mehr mit gutem Preis-Leistungsverhältnis, Pizza um die 12–13 €; oft Spezialangebote, z.B. mittags. Leider ist das Ambiente nicht mehr ganz so reizvoll wie vor dem Umzug im Jahr 2015. Carrer Llaüt 17, ☎ 971 262015.

Rest. Ca'n Torrat, großes und rustikales Grillrestaurant oberhalb von Las Maravillas. Beliebt wegen der üppigen Fleischgerichte und der relativ günstigen Preise. Camino Maravillas 25, etwa 20 Min. Fußweg vom Strand, kurz vor der Autobahn. ☎ 971 262055.

Sa Farinera, in einer alten, nachts angestrahlten Getreidemühle untergebracht und von Angebot, Preisen und Ambiente her ähnlich, aber etwas inselwärts der Autobahn (Ausfahrt 10) in deren Nähe gelegen. Nur abends geöffnet, Reservierung ratsam. Camino Son Fangos s/n, ☎ 971 262011.

Rancho Picadero, nahe dem Palma Aquarium, wenige hundert Meter landeinwärts der Promenade bei Balneario 13. Ein ausgesprochen großes, alteingesessenes und bei den Einheimischen beliebtes Lokal. Deftige Grillgerichte, recht günstige Preise. Carrer del Fla-

menc 1, Ecke Camí de Can Alegria, ☎ 971 261002.

Restaurant Las Sirenas, in schöner Lage oberhalb vom Yachthafen von S'Arenal. Ein Klassiker für Fischgerichte, freilich nicht ganz billig. Auch gute Paellas. Reservierung sehr ratsam. C. Roses s/n, ☎ 971 440039.

La Marina, ebenfalls beim Yachthafen, jedoch auf der Strandseite. Das ehemalige „Varadero Beach“, eine große, schicke Beachbar mit Restaurant. Umfangreiches Speisenangebot, auch Frühstück, mittlere Preise. ☎ 971 442745.

Unterhaltung Aqualand, der größte Wasserpark Mallorcas (und angeblich sogar Europas) liegt südlich von S'Arenal und ist über die Straße nach Cala Blava zu erreichen. Mit diversen Pools, Rutschen, Restaurant etc. ist er vor allem für Kinder ein Spaß, allerdings ein nicht ganz billiger: Eintritt p.P. ab 11 Jahren rund 30 €, jüngere Kinder je nach Alter 12–21 €. Geöffnet ist bei gutem Wetter von etwa Anfang/Mitte Mai bis Mitte/Ende September. ☎ 971 440000, www.aqualand.es.

Forestal Park, im Waldgelände nahe der Kirche La Porciúncula (s.o.), ein in Bäumen angelegter Klettergarten mit langen Seilrutschen und zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Geöffnet im Sommer täglich, sonst meist nur an Wochenenden; Mindestalter 6 Jahre, Kinder bis 1,45 m 18 €, darüber 23 €. Mobil-☎ 606 816249, www.forestalpark.com.

Nachtleben Platja de Palma und S'Arenal bedienen fast jeden Geschmack und jede Generation.

Oberbayern, mit Schlagern für die etwas ältere Generation. Immer wieder mal galoppiert

Spanische Seppl: Reklame fürs „Oberbayern“



zu Reklamezwecken ein Trupp junger Spanier in Seppel-Verkleidung über den Strand: „Heeeuuute aaabend ...“.

Mega-Park, im Gebiet hinter dem Oberbayern. Aufgrund städtischer Auflagen deutlich verkleinert, aber weiterhin mit dem Look einer gotischen Kathedrale. Fromm geht es hier freilich nicht gerade zu ...

Purobeach, mal etwas ganz anderes: Gestylter Beach-Club mit Pool, Restaurant und Sunset-Blick, ein Ableger des Puro-Hotels von Palma. Nicht billig. Cala Estància, Ca'n Pastilla. www.purobeach.com.

Von S' Arenal Richtung Cap Blanc

Südlich von S' Arenal erstreckt sich überwiegend Steilküste. Fast direkt auf den Ort folgt die kleine, exklusive Siedlung **Son Veri**, ein Stück weiter die Urbanisation **Cala Blava**, von der sich ein schöner Ausblick auf die Bucht von

Palma bietet. Zwischen hier und dem etwa 15 Kilometer entfernten „Weißen Kap“ Cap Blanc verläuft die Hauptstraße abseits der Küste durch eine monotone Landschaft, streift dabei die Urbanisation **Badia Gran**.

***** **Hotel Cap Rocat €€€€**, in völliger Alleinlage südlich von Cala Blava am Cap Enderroc. Eines der spektakulärsten Hotels am Mittelmeer, 2010 in einer ehemaligen Militärfestung des 19. Jh. eröffnet. Das Gelände (zwei Kilometer eigene Küste!) mit seinen restaurierten Mauern, Toren, Zinnen und Wehrgängen ist so ausgedehnt, dass Golfbuggys zum Einsatz kommen; herrlicher Ausblick, Infinity-Pool und kleine Badebucht. Top-Gastronomie. Die Suiten liegen in ehemaligen Munitionslagern und bieten viel Privatsphäre. Keine Kinder unter 15 Jahren. Im Winter geschlossen. Zur HS kann man hier durchaus vierstellige Beträge pro Nacht anlegen. Ctra. d'Enderroc s/n, Cala Blava, ☎ 971 747878, info@caprocat.com, www.caprocat.com.

Im Westen: Cala Major

Billige Betonklötze an einem vergleichsweise winzigen Strand, der von Urlauberscharen aus England und Skandinavien völlig überbelegt ist. Aber auch die Stiftung des großen Künstlers Miró ...

Cala Major schließt sich südwestlich direkt an das Stadtgebiet von Palma an, bildet fast noch einen Vorort der Hauptstadt. Einst eine feine Adresse, ist Cala Major mit seinen altersgrauen Hochhäusern heute keine Schönheit mehr. Die vorwiegend englischen und skandinavischen Urlauber, die hier und in der ganz ähnlich gestrickten Nachbarsiedlung *Sant Agustí* ihre „schönsten Wochen des Jahres“ opfern, scheinen sich daran nicht zu stören.

Palau de Marivent: In ihrem wunderbaren Sommerpalast *Marivent* („Meer und Wind“) ist die spanische Königsfamilie von der wenig reizvollen Umgebung gut abgeschottet. Der Palast liegt aus Richtung Palma gleich am Ortsanfang linker Hand, ist aber bislang nicht zu besichtigen. Falls nicht gerade die

Königsfamilie anwesend ist, wird mittlerweile immerhin ein Teil der schönen Gärten für Besucher geöffnet. Mehr als 40 Pflanzenarten sind zu bewundern, außerdem ein Dutzend Bronzestatuen von Joan Miró.

■ Zu erreichen ist der Palast ab Palmas Plaça Espanya (Bus Nr. 4 und 46) oder Plaça Rei Joan Carles I. (Bus Nr. 4), Haltestelle Joan Miró/Marivent. Geöffnet Mai bis September tgl. 9–20 Uhr, sonst 9–16.30 Uhr; gratis. Geschlossen ist bei den Aufhalten der Königsfamilie an zwei Wochen über Ostern sowie vom 15. Juli bis 15. September. Maximal 300 Besucher pro Tag sind zugelassen.

Fundació Pilar i Joan Miró: Joan Miró wurde zwar nicht auf der Insel geboren, doch stammten seine Mutter und auch seine Frau aus dem mallorquinischen Sóller. Der Künstler selbst liebte Mal-

lorca: „Hier habe ich Wurzeln“. 1956 kaufte sich das Ehepaar Miró in Cala Major das Haus Son Abrines, in dessen Umfeld jedoch schon bald die ersten Hochhäuser entstanden. Unter anderem deshalb zog Miró, der Hochhäuser hasste, 1959 in das höher gelegene Herrenhaus Son Boter. Ganz in der Nähe ließ er sich ein Atelier errichten, in dem er noch über zwei Jahrzehnte arbeitete.

Joan Miró starb am 25. Dezember 1983. In seinem Testament hatte er die Gründung einer Stiftung verfügt, eines „lebendigen Ortes, wo Musiker, Dichter, Maler und Kunsthandwerker zusammenkommen.“ Nachdem Mirós Witwe 42 seiner Werke in Paris hatte versteigern lassen, war die Finanzierung der Stiftung gesichert. 1992 konnte das Museum der Fundació eröffnet werden.

Kernstück des Museums ist das *Edificio Estrella*. In dem sternförmigen Bau von Rafael Moneo werden neben

einem informativen, englisch- und spanischsprachigen Video zum Leben des Künstlers auch wechselnde Exponate aus dem über 6000 Arbeiten umfassenden Nachlass Mirós gezeigt. Ebenfalls sehenswert ist das nahe *Atelier* des Malers, das dem Willen Mirós entsprechend nach seinem Tode unverändert geblieben ist. Zwar muss es der Besucher bei einem Blick durch die Fensterscheiben belassen, doch gibt dieser einen ausreichenden Eindruck vom kreativen Chaos in der Werkstatt des Künstlers, der oft an einem Dutzend Gemälde gleichzeitig arbeitete. Das originale Gebäude selbst verdient ebenfalls einen näheren Blick: Es stammt von Mirós Freund, dem berühmten katalanischen Architekten Josep Lluís Sert. Dieser war zur Zeit der Franco-Diktatur in Spanien nicht eben wohlgehten und musste das Atelier deshalb fast heimlich, gewissermaßen „schwarz“ errichten. Die Fundació veranstaltet

Ungewöhnliche Architektur: Mirós Atelier, konzipiert von Josep Lluís Sert



Ein Malerfürst auf Mallorca: Joan Miró

Joan Miró wurde 1893 in Barcelona geboren. Zunächst schwankend zwischen „ordentlichem“ Beruf und der Malerei, entschied Miró sich nach schwerer Krankheit für das Studium der Kunst. 1919 besuchte er erstmals Paris, kam dort in Kontakt mit Kubismus und Surrealismus. Wenig später entwickelte er seinen ureigenen Stil, der von kräftigen, fast kalligraphischen Linien, organischen, assoziativen Formen und intensiven Farben geprägt wird. Die Mehrzahl seiner Werke ist von bunter und heiterer Atmosphäre, vorherrschend die Farben Rot, Blau und Gelb. Beispiele für Mirós Handschrift sind das Logo der Spanischen Fremdenverkehrswerbung und das der Pensionskasse „La Caixa“. Miró schuf auch Mosaik, Wandteppiche und Skulpturen. Seine viel fotografierte Skulptur Personatge („Persönlichkeit“) steht unweit von Palmas Plaça de la Reina, am Anfang der Treppengasse zur Kathedrale.

auch Wechsellausstellungen sowie Vorträge und Seminare mit Bezug zu Miró oder zeitgenössischer Kunst. Angehängt sind ein Souvenirshop und ein Café.

- Das Museum liegt am Carrer Joan de Saridakis 29. Ab Palmas Plaça Espanya mit EMT-Bus Nr. 46 bis zur Haltestelle Fundació Miró; mit dem Auto über den Passeig Marítim oder die Av. Joan Miró Richtung Cala Major, kurz nach der Abzweigung zum Ort hinter der Tankstelle rechts bergauf in Richtung des nahen Gènova. Öffnungszeiten: 16. Mai bis 15. Sept. Di–Sa 10–19 Uhr, sonst 10–18 Uhr, So jeweils 10–15 Uhr. Eintrittsgebühr 7,50 €, Sa ab 15 Uhr sowie am ersten So im Monat ganztags gratis. www.miomallorca.com.

Gènova

Das Bergdorf hoch über Cala Major bildet besonders an Wochenenden ein beliebtes Ausflugsziel der Einwohner von Palma. Hauptattraktion sind, neben den Höhlen *Coves de Gènova* und dem etwa drei Kilometer höher gelegenen Aussichtspunkt *Na Burguesa*, vor allem die hiesigen Restaurants, zu deren Spezialitäten Schnecken (Caracoles) und Fleischgerichte zählen.

Coves de Gènova: Die Tropfsteinhöhlen wurden erst 1906 entdeckt. Sie sind sicher nicht so spektakulär wie die großen Höhlen im Osten, doch auch deutlich weniger überlaufen. Etwa eine halbe Stunde dauert der Besuch, in dessen Verlauf man über 30 Meter tief absteigt. Der Eingang liegt im Garten des Restaurants Ses Coves unweit der Hauptstraße (beschildert), Informationen und Eintrittskarten ebenda.

- Di–So 10.30–20 Uhr; Eintrittsgebühr 10 €, Kinder 5 €.

Verbindungen Bus Nr. 47 der städtischen EMT ab Palmas Plaça d'Espanya, mit dem **Auto** wahlweise über den Carrer Andrea Doria oder vorbei an der Miró-Stiftung.

Essen & Trinken Rest. **Mesón Ca'n Pedro**, nahe der Ampel am Ortsanfang aus Richtung Palma, oberhalb der Hauptstraße, mit großem Parkplatz. Gut und reichlich bemessenes Essen, Schwerpunkt Fleisch, köstlich insbesondere die Lammgerichte. Menü ab etwa 25–30 €. Carrer Rector Vives 14. Täglich geöffnet, am Wochenende besser reservieren: 971 702162.



Im Sommer oft überlaufen: Cala Comtessa bei Illetes

Die Küste von Calvià

Der Gemeindegemeinschaft Calvià, etwa sechs Straßenkilometer inseeinwärts von Palmanova gelegen, profitiert prächtig vom Fremdenverkehr an seiner Küste, an der sich Ferienort an Ferienort reiht. Folgerichtig leistet sich die Kleinstadt ein üppig dimensioniertes Rathaus sowie ein luxuriöses Sportzentrum. Sehenswert im Ort ist einzig die Pfarrkirche Sant Joan Baptista, die im 19. Jh. in einem kuriosen Stilmix erbaut wurde.

Illetes

Illetes, die „Inselchen“, wie der Ort nach den kleinen Eilanden vor seiner Küste heißt, markiert den Beginn der Küste von Calvià. Die Siedlung liegt zwar nur ein kleines Stück südwestlich von Cala Major, ist aber doch eine ganz andere Welt: Villen statt Hochhäuser, Gärten statt Beton. So hübsch sich das zunächst präsentiert, so auffällig wird auf den zweiten Blick, wie rigoros die feinen Privatgrundstücke den Zugang

zum Meer blockieren. Ans Wasser gelangt man einzig an den beiden hübschen kleinen Stränden, an denen es im Sommer naturgemäß oft sehr voll wird. Die gut situierten Gäste der hiesigen Nobelhotels allerdings können sich fast immer über einen eigenen Meerzugang freuen. Alle anderen mögen sich damit trösten, dass Illetes außer den Stränden eigentlich nur gepflegte Langeweile zu bieten hat.

Verbindungen Busse der EMT-Linie 3 etwa alle zehn Minuten von und zu Palmas Plaça Espanya und Plaça Rei Joan Carles I.

Übernachten Ausschließlich Quartiere gehobener Kategorien, die auch über einige Veranstalter buchbar sind.

**** **Hotel Hospes Maricel y Spa €€€€**, in reizvoller Lage über dem Meer, zu suchen am Ortsanfang aus Richtung Palma. Elegantes Hotel der exklusiven Hospes-Kette, innen puristisch gestaltet. Sehr schöner Pool etc. Carretera d'Andratx 11, ☎ 971 707744, www.hospes.es.

🌿 **** **Hotel Bon Sol €€€€**, nostalgischer Charme, gegründet 1953 und seither in Familienbesitz. Pool und eigener Strand, eingebettet in einen üppigen Park. Ökologisch orientiert und auch zertifiziert. Passeig d'Illetes 30, etwa in der Mitte der Hauptstraße des Ortes, ☎ 971 402111, www.hotelbonsol.es.

Essen & Trinken/Nachtleben Purobeach Illetas, der ehemalige „Virtual Club“, 2017 von

der glamourösen Puro-Gruppe (u.a. Palma, Ca'n Pastilla) übernommen. Alles in einem, direkt am Meer und mit Top-Aussicht: Beach-Club, Restaurant, Cocktailbar ... Das Vergnügen hat allerdings seinen Preis. Yachteigner können sich direkt von Bord abholen lassen. Passeig de Illetes 58, Reservierung ratsam: ☎ 971 703235. www.purobeach.com.

Baden Die beiden Strände von Illetes liegen nicht weit voneinander im Süden des Ortes. **Balneario Illetes** ist eine Art Strandbad, dessen kleine Bucht fast völlig mit Sonnenschirmen und Strandliegen belegt ist; Parkplätze sind gebührenpflichtig. Das dazugehörige Restaurant wurde von Lesern gelobt.

Cala Comtessa: Wenige hundert Meter weiter südlich, eine felsgerahmte und z. T. mit Bäumen bestandene kleine Sandbucht; im Umfeld mehr Parkplätze als beim Strandbad. Südlich schließt sich ein Militärgelände an, dessen früherer Privatstrand der Allgemeinheit zugänglich gemacht wurde.

Bendinat und Portals Nous

Südwestlich von Illetes zeigt die Küste weiterhin einen gewissen exklusiven Touch: Der Yachthafen von Portals Nous gilt als die Nobelmarina der Insel. Aus Richtung Illetes kommend, trifft man jedoch zunächst auf die Randbezirke der zu Portals Nous gehörenden Urbanisation Bendinat. Benannt ist sie nach dem Schloss *Castillo de Bendinat* in der Nähe der Autobahn, das wiederum seinen Namen angeblich einer historischen Begebenheit verdankt: Während der christlichen Rückeroberung Mallorcas soll König Jaume I. hier ein an sich karges Mahl aus Brot und Knoblauch mit den wohlwollenden Worten *Bé hem dinat* gewürdigt haben: „Wir haben gut gespeist“. Portals Nous selbst wird wegen seines exklusiven Yachthafens *Port Portals* oft mit Marbella verglichen. Das ist wohl etwas hoch gegriffen. Sicher können sich die großen Yachten hier ohne weiteres mit denen in Marbellas Nobelhafen Puerto Banús messen. Auch das Aufgebot an

exotischen Sportwagen ist beeindruckend, ebenso das Preisniveau der hiesigen Nobelhotels. Außerhalb des Hafensbereichs stören jedoch einige hässliche Betonklötze das Bild, und eine schöne Altstadt wie die von Marbella sucht man vergeblich. Doch haben die Ausflügler, die Portals Nous besuchen, ja vor allem eines im Sinn: einmal so richtig ausgiebig Luxusschlitten, Millionärsyachten und deren Eigentümer zu inspizieren – und dafür ist der Hafen auch wirklich bestens geeignet. Abends mischen sich in den schicken Open-Air-Restaurants und den teilweise recht originellen Bars Touristen, Residenten und Yachtler. Tagsüber kann man sich, nur ein paar Schritte östlich der Marina, an einem der schönsten Strände der Bucht von Palma aalen. Ein guter Blick über den Hafen und den Strand mit seinem vorgelagerten Inselchen bietet sich von der reizvoll hoch über dem Meer gelegenen Pfarrkirche (19. Jh.) am Ende des Carrer Oratorio.